GUTEN MORGEN

Leider liegt Berlin nicht am Meer. Darüber schimpft eine Bekannte von Hertha und mir, die in der Hauptstadt wohnt, immer wieder. Am Wochenende haben wir sie in ihrer Wohnung besucht und tatsächlich ein wenig Natur vermisst. Die Sonne hat doch so schön geschienen. Als wir ihr das sagten, führte sie uns kurzentschlossen auf ihr Dach, von dem aus wir die Spree und den Sonnenuntergang sehen konnten. Das fehlende Meer konnten wir dort oben für kurze Zeit vergessen.

▪ **Harry Havel**

HALLO NACHBAR

Vom Sand an die Tafel

Als alte Bekannte wurde die Hohen Neuendorfer Grundschullehrerin Judith Kern am Sonntag auf der Spielertribüne beim Grand Slam Beachvolleyball-Turnier in Berlin begrüßt. Kein Wunder: Sie wurde 1994 Neunte bei den Beachvolleyball-Weltmeisterschaften in Rio de Janeiro und ein Jahr später Deutsche Meisterin. Foto: Liebezeit

IHR DRAHT ZU UNS

Märkische Zeitung - auflagenstärkste Tageszeitung im Landkreis Oberhavel.
Oranienburger Generalanzeiger Lehnitzstraße 13, 16 515 Oranienburg
Telefon-Zentrale: (0 33 01) 59 63 0, Durchwahlen: 59 63 + App.Nr.
www.oranienburger-generalanzeiger.de
Redaktion:
Chefredakteur: Michael Hielscher (mh, App. 15)
Newsdesk: Andrea Linne (li, App. 92)
Sekretariat: Gitta Fiedler (App. 22), Fax: App. 50
✉ lokales@oranienburger-generalanzeiger.de
Kreis: Michael Hielscher (mh, App. 15), Burkhard Keeve (bu, App. 52),
Oranienburg/Umland: Friedhelm Brennecke (bren, App. 34),
Volkmar Ernst (veb, App. 35), Susanne Zamecki (suz, App. 86),
Simone Heiduck (sh, App. 85)
S-Bahn-Gemeinden: Jürgen Liebezeit (zeit, App. 37), Sarah Wessel,(saw, App. 94)
Kremmen/Oberkrämer: Heike Weißapfel (hw, App. 51)
Liebenwalde/Löwenberger Land: Daniel Dzienian (dd), ✆ (0 33 06) 7 56 29
Sport:
Jürgen Zinke (zin, App. 25), Dirk Nierhaus (wong, App. 26),
Gunnar Reblin (gü, App. 84)
✉ sport@oranienburger-generalanzeiger.de
Sonderthemen: Marion Voigt (igt, App. 40), Robby Kupfer (rk, App. 93)
✉ sonderthemen@oranienburger-generalanzeiger.de
Nachrichten/Berlin-Brandenburg/Kultur:
Claudia Duda (cd, App. 24), Claudia Seiring (cs, App. 59), Dietmar Stork
(ork, App. 23), Nicole Demmer (nde, App. 54)
✉ nachrichten@oranienburger-generalanzeiger.de
Anzeigen: App. 10, 80 (8 bis 18 Uhr), Fax: App. 33
✉ anzeigen@oranienburger-generalanzeiger.de
Vertrieb: App. 12, 14 (8 bis 17 Uhr)
✉ aboservice@oranienburger-generalanzeiger.de
Hennigsdorfer Generalanzeiger Postplatz 3a, 16 761 Hennigsdorf
Geschäftsstelle und Theaterkasse: (0 33 02) 50 53 -30/31, Fax: (0 33 02) 50 53 40
www.hennigsdorfer-generalanzeiger.de
Redaktion: Durchwahlen: (0 33 02) 50 53 + App.Nr.
Roland Becker (rol, App. 32), Mandy Oys (mo, App. 33), Sandra Kurtz (sk, App. 34)
Redaktion-Fax: (0 33 02) 50 53 41
✉ lokales@hennigsdorfer-generalanzeiger.de

Mit 13 Jahren ins Lager

Vor 75 Jahren haben die Nazis erstmals Kinder verhaftet und ins KZ Oranienburg gebracht

Von Dietmar Stork

Die Nazis schreckten auch nicht davor zurück, Jugendliche im KZ Oranienburg zu inhaftieren. Auf diesem Bild vom Juli 1933 sind zwei unbekannte Personen zu sehen, links im Bild ist vermutlich der jüdische Erzieher Ivan Goldschmidt. Goldschmidt, der ebenfalls zur sogenannten Judenkompanie gehörte, fehlte der rechte Arm. Foto: Archiv Biereigel

ORANIENBURG ▪ Morgens um 5.30 Uhr verhaftet die SA Marcel Ludwig Baron. Der 17-Jährige kommt gemeinsam mit offenbar 39 weiteren Jugendlichen ins Konzentrationslager Oranienburg. Sein Verbrechen? Es gibt keins.

Im Juni 1933, vor 75 Jahren also, stecken die Nazis erstmals Heranwachsende in ihr ein Vierteljahr zuvor gegründetes Konzentrationslager. Das genaue Datum ist etwas unklar: Laut Meldungen der „Märkischen Umschau“ und anderer Zeitungen soll es sich um den 9. Juni handeln; offizielle Berichte sprechen allerdings vom 7. Juni.

Unterschiedliche Angaben gibt es auch über die Zahl der Verhafteten. In einem Augenzeugenbericht, den die „New York Times“ nach dessen Freilassung am 1. Oktober 1933 veröffentlicht, schreibt Baron, dass mit ihm 42 weitere Jugendliche verhaftet worden seien. Der Rabbi Max Abraham nennt 1934 in seinem Buch „Juda verrecke – Ein Rabbiner im Konzentrationslager“ die Zahl 39. Offizielle Berichte sprechen von 40 Jugendlichen und fünf Betreuern.

Der Oranienburger Historiker Hans Biereigel, der zu dem Thema das Buch „Mit der S-Bahn in die Hölle“ geschrieben hat, kann auf jeden Fall belegen, dass 35 Jugendliche im Lager verhört wurden. Dazu kommt dann aber noch die Zahl Heranwachsender, die einfach „nur“ inhaftiert war.

Der älteste von ihnen ist 19 Jahre alt, berichtet Baron in dem Artikel. Der Jüngste, Manfred Benjamin, wurde am 14. September 1919 geboren – und ist damit gerade 13 Jahre alt. Baron selbst „feiert“ im Lager seinen Geburtstag, er wird am 25. Juni 18 Jahre alt.

Es gibt keinen triftigen Grund, warum die Jugendlichen ins KZ kommen. Sie leben im jüdischen Jugend- und Lehrheim Wolzig bei Storkow, aber nicht alle von ihnen sind auch jüdischen Glaubens. Laut Biereigel sind von den Heranwachsenden, die die SA verhört, 16 nicht jüdischer Konfession. Der „Deutsch-israelitische Gemeindebund“ hatte das Heim 1929 für schwer erziehbare Jungen eingerichtet. Die Pädagogen orientieren sich nach Angaben der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten an modernen Methoden einer freien Erziehung. Das Heim findet überregional Beachtung, aber nicht überall Zustimmung. In Wolzig allerdings steht man der Einrichtung positiv gegenüber.

„Ich war drei Jahre in der Kolonie und habe dort Landwirtschaft gelernt“, schreibt Baron über das Heim. „Ich habe mich nicht um Politik gekümmert. Die Landwirtschaft, Dinge zum Wachsen zu bringen und Tiere interessierten mich. Aber es war eine jüdische Landwirtschaftskolonie, und deshalb wurden wir alle mitgenommen.“

Die SA konstruiert einen Grund, um die Verhaftung zu rechtfertigen. Angeblich seien bei der Hausdurchsuchung am 7. Juni etliche Waffen gefunden worden; Max Abraham schreibt aber, dass wohl die SA selbst einen Revolver ins Bett eines Jugendlichen gelebt habe. Die jungen Häftlinge hätten ihm auch „ehrenwörtlich“ versichert, dass es nie „kommunistische Druckschriften“ in der Einrichtung gegeben hätte – eine weitere Erklärung der SA für die Massenverhaftung. „Durch schreckliche Foltern wurden jedoch die Kinder (zum) Geständnis gezwungen. (…) Die Kinder wurden stundenlang auf das grauenhafteste geschlagen und zu den schwersten körperlichsten Arbeiten gezwungen“, schreibt Abraham.

Marcel Ludwig Baron berichtet in der „New York Times“ nicht über solche Misshandlungen. Ganz allgemein erzählt er, dass Häftlinge brutal zusammengeschlagen werden. Aber: „Außer dass wir arbeiten mussten und schlechtes Essen bekamen, wurden wir nicht schlecht behandelt. Zumindest wurden wir selten getreten und niemals geschlagen.“

Proteste der Eltern

Diese Aussage in der „New York Times“ scheint die tatsächliche Lage aber zu beschönigen: Abraham spricht von psychischem Terror. Er selber habe beispielsweise einen 17-Jährigen entkleiden und reinigen müssen – inklusive seines Geschlechtsteils. Der „Judenbalg“ habe in Berlin „hemmungslose sexuelle Exzesse verübt“ und das Lager mit Filzläusen verseucht, so die Begründung. Der Junge sei zwar geistig zurückgeblieben gewesen, schreibt Abraham, verstanden habe er die Beschimpfungen aber sehr wohl. „Den fragenden, verängstigten Blick des Siebzehnjährigen werde ich nie vergessen.“

Noch am Tage seiner Entlassung misshandeln SA-Leute laut Abraham einen 19-Jährigen, der angeblich eine Mark gestohlen haben soll. Die Aufpasser schlagen den Heranwachsenden halb bewusstlos, der daraufhin ein Geständnis ablegt, um Zeit zu gewinnen. Das Geldstück findet der Junge allerdings nicht, woraufhin er wiederum brutal geschlagen wird. Das wiederholt sich mehrfach, so der Rabbi. „Wir älteren Schutzhaftgefangenen konnten das Martyrium nicht mehr mitansehen und steckten ihm eine Mark zu, damit er das ‚Gestohlene‘ zurückgeben konnte und endlich von den Qualen befreit wurde.“ Am Abend wird der Junge trotzdem noch einmal mit Gummiknüppeln zusammengeschlagen.

Auch die älteren Insassen der sogenannten „Judenkompagnie“, einem abgetrennten Bereich innerhalb des KZ Oranienburg, müssen wegen der Jugendlichen leiden. „Die schwer erziehbaren, psychopathischen Kinder ließen sich natürlich Verstöße gegen die Lagerordnung zuschulden kommen, die wir Älteren büßen mussten“. Das heißt: „Strafexerzieren, Mißhandlungen, Überarbeit!“

Wegen der Verhaftungen gibt es allerdings auch Proteste: Lagerkommandant Schäfer bekommt laut Hans Biereigel beispielsweise ein Telegramm aus New York. „Warum wurde Sohn Salo, Zögling aus Heim Wolzig, interniert? Familie kommt im August nach Deutschland, bitte um Entlassung, um unliebe disziplinare Schritte zu ersparen“, heißt es darin. Unterzeichnet ist die Fernschreiber-Nachricht mit „Schächer, Brooklyn“. „Sohn Salo, Zögling aus Wolzig, befindet sich auf freien Fuß“, heißt es in der Antwort.

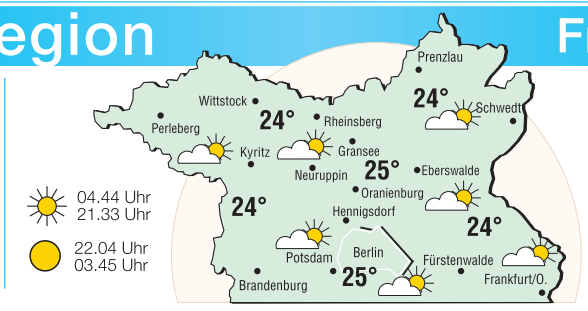
Fünf bis zehn Wochen sind die Heranwachsenden in Haft, so die Gedenkstätte. Schon im Juli werden die Heimbewohner nach offiziellen Dokumenten aus dem KZ entlassen, werden aber in eine Einrichtung in Berlin gebracht, die für die Unterbringung nicht geeignet sein soll. Baron kommt nach seinen Aussagen am 22. August frei.

„Viele von ihnen sind im Lager Oranienburg für ihr ganzes Leben seelisch verdorben worden“, schreibt Abraham über die Jugendlichen. „Wir sind alle aus Deutschland geflüchtet“, erzählt Baron in der „New York Times“. Er denkt in seinem Bericht an die älteren Mithäftlinge. „Viele von ihnen werden im Winter sterben“, prophezeit er. Weitere Jugendliche werden nicht ins KZ Oranienburg gebracht. Hans Biereigel vermutet, dass die Nazis nach dem Bericht in der amerikanischen Zeitung und dem Buch Abrahams größere internationale Proteste vermeiden wollten.

Das WETTER in der Region

Freundliches Sommerwetter, 25°

6 - 12 Uhr Vormittag	12 - 17 Uhr Nachmittag	17 - 20 Uhr Abend	20 - 6 Uhr Nacht
8° – 19°	22° – 25°	25° – 22°	21° – 11°

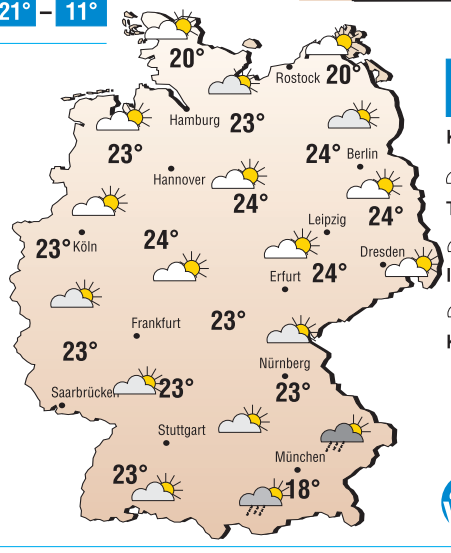


Regionalwetter:
Im Bereich eines Hochdruckkeiles dauert das freundliche und warme Sommerwetter weiter an.
Heute ist es teils locker bewölkt, teils scheint die Sonne und es bleibt weitgehend trocken. Der Wind weht meist nur schwach aus südwestlicher Richtung. Die Temperatur steigt wieder auf sommerliche Höchstwerte von 23 bis 25 Grad. Die relative Luftfeuchtigkeit sinkt auf 40%. Nachts ist es wolkig bei Tiefstwerten von 10 bis 12 Grad.

Bauernregel:
Fliegen die Fledermäuse abends umher, kommt anhaltend schönes Wetter her.

Biowetter:
Der Sonnenschein sorgt für gute Laune und wetterbedingte Beschwerden treten kaum auf.

Pollenflug: Der Flug von Gräserpollen und gebietsweise von Roggenpollen ist überwiegend mäßig bis stark.



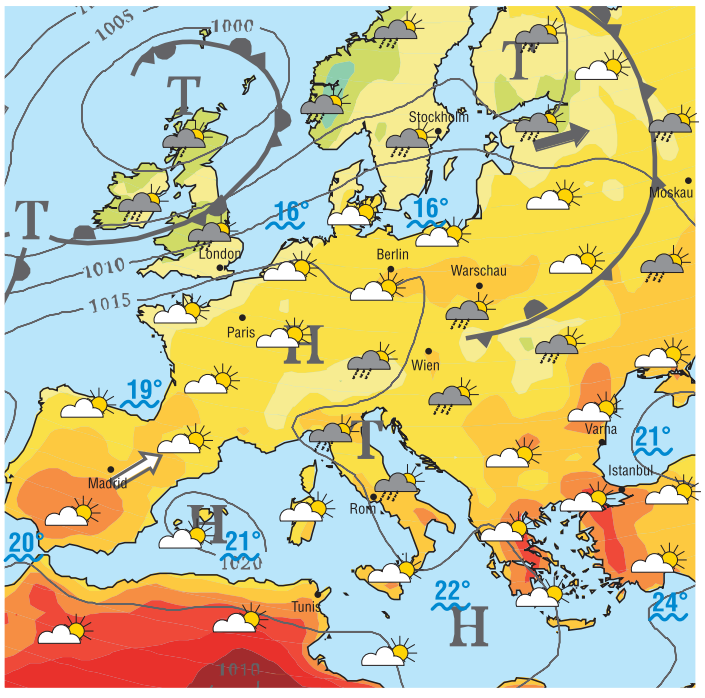
Reisewetter für die nächsten Tage:

Kanarische Inseln, Madeira:
22° bis 25°C, 22°C

Türkische Südküste, Zypern:
27° bis 30°C, 24°C

Israel, Ägypten, Syrien:
26° bis 35°C, 24°C

Karibik, Mittelamerika:
27° bis 33°C, 28°C



-25 bis -20°	-19 bis -15°	-14 bis -10°	-9 bis -5°	-4 bis 0°	0 bis 4°	5 bis 9°	10 bis 14°	15 bis 19°	20 bis 24°	25 bis 29°	30 bis 34°	35 bis 39°

Donnerstag	Freitag	Samstag
27° 14°	24° 13°	21° 11°

WETTER-SERVICE
Tel. (0335) 52 93 18
Fax (0335) 53 40 23